

Dokumentation der Planungswerkstatt PW 3b im Beteiligungsverfahren „A 98 im Dialog“

Digitale Videokonferenz, 14. Oktober 2021

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	2
2. Orientierung im Planungs- und Beteiligungsprozess	5
Fachlicher Planungsprozess.....	5
Weitere Schritte im Beteiligungsprozess.....	5
3. Nachbesprechung zum Verkehrsgutachten	6
4. Bewertungsmethodik für den Variantenvergleich	7
5. Trassenvarianten.....	14
6. Abschluss und Ausblick.....	15
Abbildungsverzeichnis.....	18

*Diese Dokumentation wurde von Zebralog in Zusammenarbeit mit der DEGES erstellt.
Ansprechpartnerinnen bei Zebralog sind Helena Schmidt und Marie-Luise Schlander
(info@a98-im-dialog.de).*

1. Einleitung

Am 14. Oktober 2021 fand die Sitzung 3b der Planungswerkstatt im Beteiligungsverfahren „A 98 im Dialog“ als Videokonferenz statt.

26 Mitglieder haben an der Veranstaltung teilgenommen:

Tobias Bartelmess	Birgit Brandl
Johannes Brandsch	Hanspeter Ebner
Fabian Prause	Felix Reichert
Franz Brüstle	Ulrich Winkler
Jonas Tröndle	Josef Burghardt-Bergér
Katja Streit	Ulrich Krieger
Lothar Schlageter	Lydia Lederer
Theo Merz	Martina Maier
Matthias Schupp	Reinhold Lederer
Dr. Martin Kistler	Caren-Denise Sigg
Dr. Jörg Roth	Sabina Bippus
Hildegard Bippus	Bruno Hilbert
Sebastian Wilske	Stefan Kaiser

Neben den genannten Akteuren begleitete die DEGES als Vertreterin des Vorhabenträgers und fachliche Partnerin die Planungswerkstatt.

Für das Projektteam haben folgende Personen teilgenommen (inkl. der von der DEGES beauftragten Planungsbüros und ZebraLog):

Johannes Kuhn	DEGES
Stephan Siegert	DEGES
Jörg Nicklas	DEGES
Dr. Susanne Koss	DEGES
Patrick Gottschling	DEGES
Friedhelm Wolff	Umweltplanung, UVS, LBP – GÖG Gruppe für ökologische Gutachten

Andreas Seiffert	Umweltplanung, UVS, LBP – GÖG Gruppe für ökologische Gutachten
Dr. Jürgen Schittenhelm	Baader Konzept
Markus Kühn	Technische Planung – KREBS+KIEFER
Manuel Hitscherich	Fachgutachter Verkehrsgutachten, PTV Group
Johannes Mayer	AGT, Artenschutz
Dr. Oliver Märker	Moderationsbüro Zebralog
Helena Schmidt	Moderationsbüro Zebralog
Marie-Luise Schlander	Moderationsbüro Zebralog

Planungswerkstatt 3b hatte drei inhaltliche Schwerpunkte:

Zuerst wurden offene Fragen zum **Verkehrsgutachten** geklärt. Dessen Ergebnisse waren in einer digitalen Informationsveranstaltung am 14. Juli 2021 der breiten Öffentlichkeit vorgestellt worden. Die Präsentation, die im Rahmen der Veranstaltung gezeigt und kommentiert wurde, ist in der [Mediathek](#) der Projekt-Website einsehbar oder als vertonter [Vortrag auf YouTube](#).

Als zweiter Themenschwerpunkt wurde die **Methodik zur Bewertung der Trassenvarianten** für den Variantenvergleich erläutert und diskutiert. Dabei wurde auch verdeutlicht, wo und wie sich die Ziele der Region in den einzelnen planerischen Belangen wiederfinden. Mithilfe einer Umfrage konnten die Mitglieder auf Basis der Methodik eine eigene Version der belangübergreifenden Gesamtabwägung erstellen und Belange gewichten. Eine weitere Abstimmungsrunde zu dieser Gewichtung wird im Nachgang der Veranstaltung ermöglicht und den Planer*innen der DEGES zur Kenntnisnahme mitgegeben.

Im dritten Teil der Sitzung gab die DEGES den Mitgliedern einen **Überblick über die Arbeitsstände der Trassenvarianten** und deren Entwicklungsprozess seit der PW 3a. Die Trassenbewertung wird anschließend in der PW 4 zur Vorbereitung des Online-Dialogs für die breite Öffentlichkeit diskutiert. Der Online-Dialog wird der PW 4 nachgeschaltet.

Ablauf der Planungswerkstatt PW 3b	
17:00 Uhr	Begrüßung und Einstieg
	Orientierung im Planungs- und Beteiligungsprozess
17:20 Uhr	Nachbesprechung zum Verkehrsgutachten
	- Pause -
17:50 Uhr	Bewertungsmethodik für den Variantenvergleich
	- Pause -
19:35 Uhr	Trassenvarianten
20:00 Uhr	Abschluss und Ausblick
20:30 Uhr	Ende

Dieser Bericht dokumentiert die Diskussionen, die während der Planungswerkstatt stattgefunden haben. Die Fragen und Hinweise der Teilnehmende und die Rückmeldungen des Planungsteams wurden während der Veranstaltung an einer digitalen Pinnwand festgehalten. Die fachlichen Informationen, die den Gesprächen zugrunde liegen, sind im [Informationsdossier](#) und in der [Präsentation der Veranstaltung](#) enthalten.

2. Orientierung im Planungs- und Beteiligungsprozess

Dieser Abschnitt bezieht sich auf die Seiten 5 bis 6 des Infodossiers.

Fachlicher Planungsprozess

Die fachliche Planung befindet sich weiterhin in der Phase der Prüfung und Erarbeitung der Trassenvarianten. Dabei wurden die Prüfaufträge fortführend abgearbeitet und die Trassenvarianten weiter optimiert. Im nächsten Schritt werden die Ergebnisse der Schall-, Baugrund- und Stickstoffgutachten integriert. Im Rahmen des Scopingverfahrens findet die Erarbeitung der schriftlichen Erwiderungen zu den Stellungnahmen statt. Die Biotoptypenkartierung ist bereits durchgeführt und wird derzeit aufbereitet. Abschließend werden die Trassen „fit“ gemacht für den Variantenvergleich und mit den vorgestellten Kriterien bewertet.

Weitere Schritte im Beteiligungsprozess

Die Planungswerkstatt 3b schließt an die vorangegangene PW 3a an und bildet mit ihr die Grundlage für die Planungswerkstatt 4. In dieser sollen die nach der vorgestellten Methodik bewerteten Varianten verglichen und erörtert werden. Die Ergebnisse der PW 4 werden in den darauffolgenden Online-Dialog zur Trassenbewertung für die breite Öffentlichkeit einfließen.

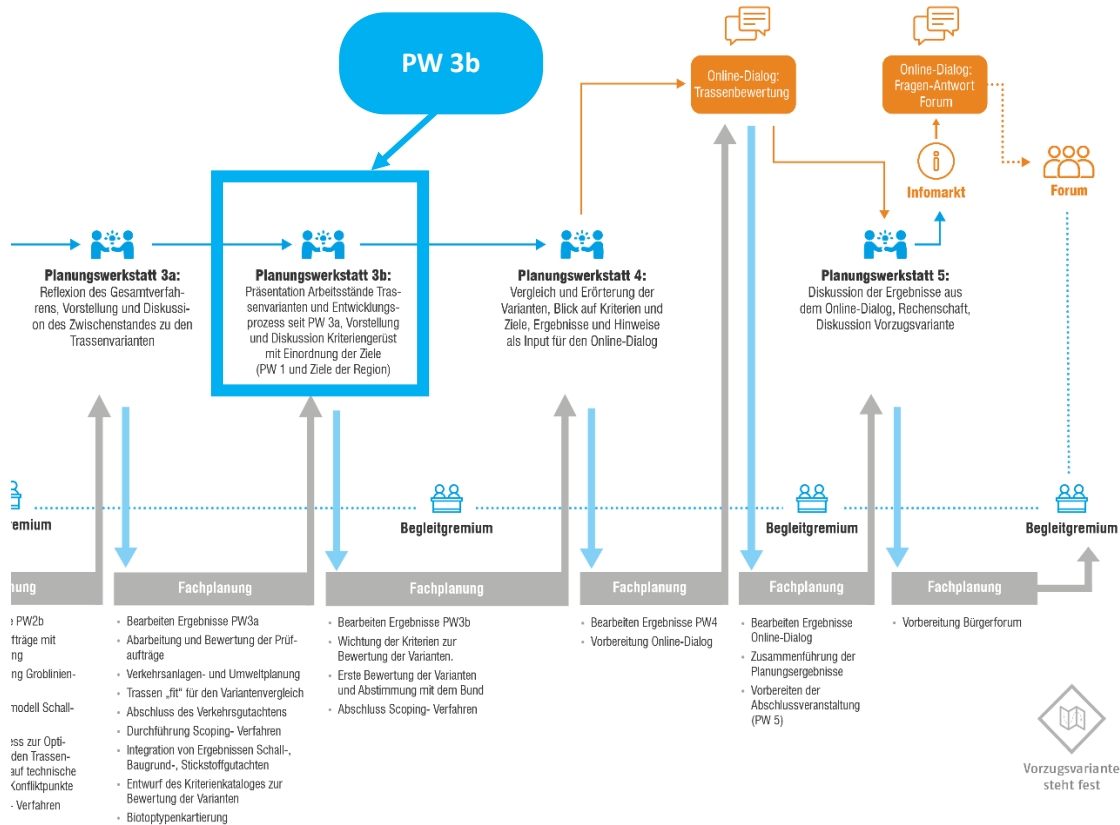


Abbildung 1: Stand des Beteiligungsprozesses

3. Nachbesprechung zum Verkehrsgutachten

Dieser Abschnitt bezieht sich auf die Seiten 7 bis 8 des Infodossiers.

Der Fachgutachter Manuel Hitscherich, PTV Group, präsentierte den Mitgliedern die Kernpunkte des Verkehrsgutachtens noch einmal. Er stellte sowohl die Ergebnisse als auch die Methodik vor. Seine Präsentation befindet sich in den [Folien der Planungswerkstatt](#) ab Folie 18.

Im Anschluss hatten die Mitglieder die Möglichkeit, Fragen zum Gutachten sowie auch zum Infodossier zu stellen. Diese Fragen lagen der folgenden Diskussion zugrunde:

Welche Fragen sind bei Ihnen noch zum Verkehrsgutachten offen?

Haben Sie noch Verständnisfragen zu den Inhalten des Informationsdossiers?

Diskussionsbeiträge

Mehrere Mitglieder zeigten sich überrascht über das **Ergebnis der Prognose** und sehen das höhere prognostizierte Verkehrsaufkommen in der Region sehr kritisch. Die DEGES und Herr Hitscherich erklärten, dass die Zahlen für sie wegen der Veränderungen zur alten Prognose ebenfalls überraschend waren. Die Zahlen würden eindeutig den Bedarf für einen vierstreifigen, also 2+2 Spuren führenden, Bau der A 98 zeigen. Denn der Auftrag des Bundes an die DEGES ist eine leistungsfähige Autobahn zu planen. Die Leistungsfähigkeit ist bei einer Autobahn mit 2+1 Spuren auf nur einer Fahrbahn (längsgeteilte Dringlichkeit) nicht gegeben.

Das Gutachten wurde extern noch einmal überprüft, um sicherzugehen, dass die Prognose auch tatsächlich zutrifft. Die Überprüfung bestätigte das Ergebnis des Gutachtens.

Ein Mitglied forderte, dass die **Hochrheinstudie** veröffentlicht werden sollte und stellte fest, dass sich der Verkehr in der Region laut Prognose verdoppeln würde. Die DEGES wies darauf hin, dass die Hochrheinstudie vom RP Freiburg beauftragt wurde und in einem anderen Kontext stünde. Auf die Veröffentlichung der Studie habe die DEGES keinen Einfluss. Herr Hitscherich verdeutlichte, dass sich laut der Studie die gesamte Prognose nicht verdoppelt, sondern, dass die Zunahme des Verkehrs sich im Vergleich zu bisherigen Prognosen verdoppelt.

Ein weiteres Thema in der Diskussion war die Sorge, dass sich **Verkehr aus der Schweiz** auf die A 98 verlagern würde. Herr Hitscherich antwortete, dass es dem Gutachten nach keinen Verkehr gibt, der aus der Schweiz auf die A 98 wechselt und danach wieder in die Schweiz zurückfährt (bspw. um mögliche Mautkosten zu sparen). Es komme ausschließlich zu Verkehr, der zum Beispiel Deutschland als Ziel hat oder aus Deutschland in die Schweiz fahren möchte (beispielsweise Berufs- oder Freizeitverkehr, der aus Deutschland in die Schweiz führt).

Ebenfalls wiederholt tauchte die Frage nach möglichem **überregionalem Verkehr** auf, der durch die A 98 ausgelöst werden könnte. Herr Hitscherich antwortete, dass dies laut Gutachten nicht der Fall sei und dass vor allem **regionaler Verkehr** die A 98 nutzen würde. Regionaler Verkehr ist Verkehr mit +/- 50 km Einzugsgebiet also v.a. Berufs- und Freizeit- sowie Pendlerverkehr von und in die Schweiz. Großräumige Verlagerungen von längeren Transitrouten auf die A 98 würden nicht erwartet.

Weiterhin fragte ein Mitglied, ob der Prognose **Verkehrszählungen** zugrunde liegen und ob die Mautpflicht in der Schweiz ein Grund für die Verkehrsverlagerung nach Deutschland sein könnte. Der

Gutachter bestätigte, dass umfassende Zählraten verwendet wurden, unter anderem aus Verkehrszählungen, dauerhaften Zählstellen und Knotenpunktzählungen.

Ein Mitglied hielt die **Qualitätsstufe B**, die rund um Waldshut durch eine vierspurige Autobahn erzeugt werde, an dieser Stelle und in dieser Landschaft für **überdimensioniert**. Dabei bezog sich das Mitglied auf die Definition im „Entwurf des Verkehrsgutachtens“, wonach diese Qualitätsstufe ein sehr großzügiges Fahren erlaube. Nach der Definition zeichne sich die Qualitätsstufe durch einen niedrigen Auslastungsgrad und die annähernd freie Wählbarkeit von Fahrstreifen und Geschwindigkeit aus. Die Einflüsse durch andere Kraftfahrer seien nur unwesentlich.

Zuletzt wies ein Mitglied darauf hin, dass das steigende **Alter der Fahrer** berücksichtigen werden müsse, da diese zukünftig weniger fahren würden. Herr Hitscherich erwiderte darauf, dass das Wachstum der Region und des Verkehrs vor allem auf junge Menschen zurückzuführen sei, die wegen guter beruflicher Perspektiven in die Region ziehen und auch sehr mobil seien.

Andere Mitglieder betonen, dass eine starke **Zunahme des Verkehrsaufkommens** in den letzten zwei Dekaden vor Ort deutlich spürbar sei. Ebenfalls sei es wichtig, das **Gutachten** zum Verkehr und die Realität anzunehmen und die Analyse der Zahlen korrekt zu gestalten.

Ein Mitglied gab den Hinweis, dass zwei Wochen zu wenig **Zeit** seien, **um das Verkehrsgutachten zu studieren** und kündigte an, noch Fragen nachzureichen. Hierzu bestätigt die DEGES, dass Fragen im Nachgang gestellt und beantwortet werden können. Weiterhin wurde das Gutachten nach Auffassung der DEGES früh genug zur Verfügung gestellt. Der Entwurfsvermerk im Gutachten bedeutet, dass sich im weiteren Verlauf der Planung bis zum Planfeststellungsverfahren Änderungen ergeben können. Im weiteren Planungsverlauf bestehe weiterhin die Möglichkeit sich einzubringen, vor allem im Planfeststellungsverfahren.

4. Bewertungsmethodik für den Variantenvergleich

Dieser Abschnitt bezieht sich auf die Seiten 9 bis 20 des Infodossiers.

Zunächst schilderten Dr. Susanne Koss, Projektmanagerin Umwelt der DEGES und Friedhelm Wolff, Umweltplaner der GÖG - Gruppe für ökologische Gutachten GmbH, in einem Fachvortrag die Bewertungsmethodik in ihren Teilaspekten. Außerdem zeigten sie auf, inwiefern sich die in der ersten Planungswerkstatt gesammelten Ziele der Region in der Bewertungsmethodik wiederfinden.

Unterstützt durch eine digitale Umfrage gaben die Mitglieder den Planer*innen der DEGES ihre Version der belangübergreifenden Gesamtabwägung als ersten Eindruck zur Kenntnisnahme mit. Hierfür konnten die Mitglieder in zwei Durchläufen die Aspekte „Umwelt (UVS)“, „raumstrukturelle/städtebauliche Belange“, „verkehrliche Beurteilung“, „Kosten (Wirtschaftlichkeit)“ und „Entwurfs-/Sicherheits-/Bautechnik“ prozentual zueinander gewichten.

Zwischen der ersten und zweiten Abstimmung kamen die Mitglieder in zwei Kleingruppen ohne die Vertreter*innen der DEGES zusammen. Die Notizen aus den Gruppen sind, zusammen mit den Ergebnissen der Umfragen, auf den folgenden Seiten abgebildet. Ein dritter Durchlauf wird im Nachgang an die Planungswerkstatt unter den Mitgliedern stattfinden.

Ergebnis der ersten Umfrage:

Wie würden Sie vor dem Hintergrund Ihrer persönlichen Ziele für die A 98 die Bedeutung der übergeordneten Belange zueinander gewichten?

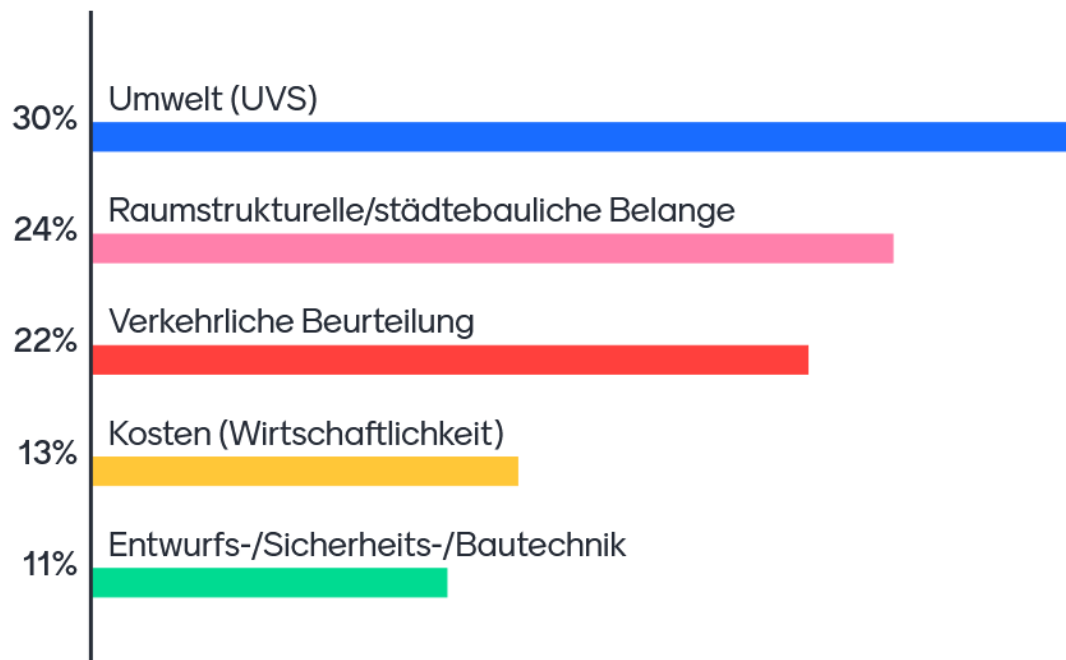


Abbildung 2: Ergebnis der ersten Umfrage

Diskutieren Sie das Ergebnis des Stimmungsbildes.
Berücksichtigen Sie dabei die unterschiedlichen Extrem-Szenarien.



Diskutieren Sie das Ergebnis des Stimmungsbildes.
Berücksichtigen Sie dabei die unterschiedlichen Extrem-Szenarien.

Umwelt
schützenswert:
Abschlucht

Umwelt muss im
Vordergrund
stehen; FFh-Gebiet,
deshalb mind.
30-40%, deshalb
nicht Kosten
priorisieren

Umwelt: mind.
40%, Bsp. Bad
Säckingen
zeigt diese
Relevanz

Umwelt und
verkehrliche
Beurteilung
konträr;
Umweltschutz,
Stau, Verkehr

Umwelt
sollte 60%
haben

Wenn Umwelt zu
hoch gewichtet
wird, wird evtl.
verkehrliche
Beurteilung
verloren

verkehrliche
Beurteilung
sollte wichtig
sein, Nutzen
der Straße

Albbruck: Belang
1-2 höher
gewertet, Kosten
sollte weniger
wichtig sein

"Ausgleichs-
maßnahmen"?
Funktioniert das?
Wie kommt
Straßenbau
voran?

wieso nicht
einheitlich auf
Bundesebene?

gute
Ingenieurtech-
nik kann
Kosten
einsparen

Ergebnis der zweiten Umfrage:

Wie würden Sie vor dem Hintergrund Ihrer persönlichen Ziele für die A 98 die Bedeutung der übergeordneten Belange zueinander gewichten?

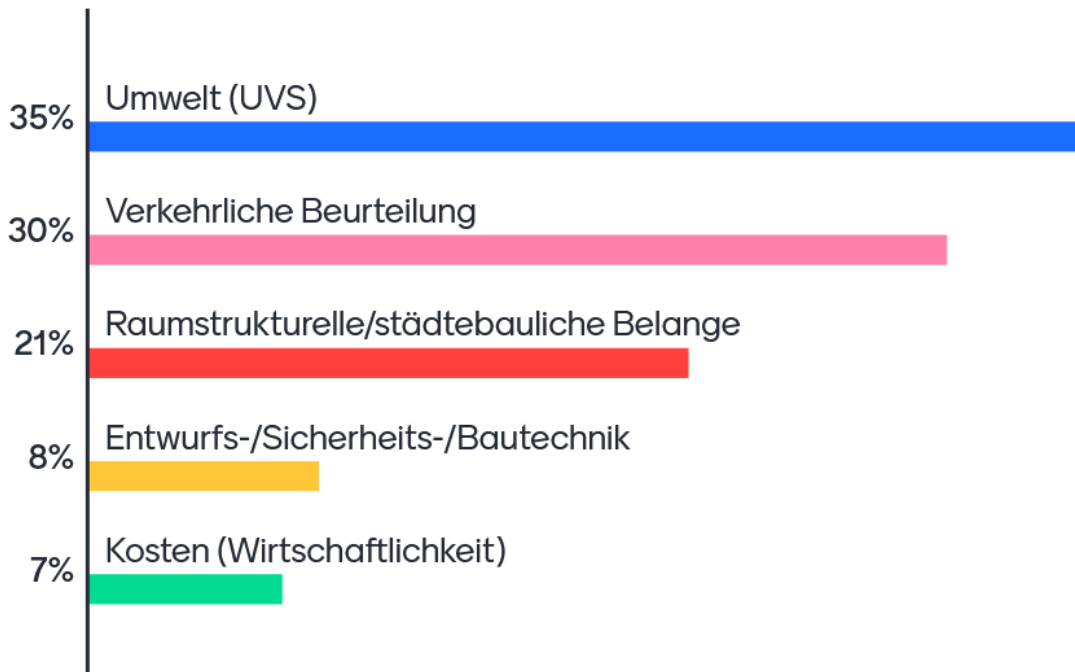


Abbildung 3: Ergebnis der zweiten Umfrage

Diskussionsbeiträge

Während der Diskussion wurden folgende Anmerkungen eingebracht:

Mehrere Mitglieder wiesen darauf hin, dass sie sich nicht ausreichend dafür qualifiziert fühlten, in der Sitzung ihre Version der belangübergreifenden Gesamtabwägung zu erstellen. Die Moderation erläuterte, dass die spontane Gewichtung der Belange durch die Mitglieder eine bewusste Entscheidung war, um vor dem Hintergrund der persönlichen Ziele der Mitglieder ein erstes Stimmungsbild zu erhalten. Dieses Stimmungsbild diene als Diskussionsgrundlage für die Gruppenarbeit. Die erneute Gewichtung durch die Mitglieder nach der Diskussion sollte aufzeigen, ob es Veränderungen im Ergebnis der Diskussion gegeben hat. Letztendlich ist das der Prozess, den auch die DEGES bei der Gewichtung der Belange durchläuft. Angesichts der Rückmeldungen der Mitglieder schlug die Moderation vor, im **Nachgang zur Veranstaltung noch eine dritte Bewertungsrunde** durch die Mitglieder der Planungswerkstatt zu ermöglichen. Diese solle bis Ende Oktober stattfinden. Weitere Informationen würden folgen. Grundlage für die Qualifizierung der Mitglieder wären das Infodossier und die Präsentation.

Die **dritte Bewertungsrunde** wurde bis zum 9. November 2021 per E-Mail durchgeführt.

Ergebnis der dritten Umfrage:

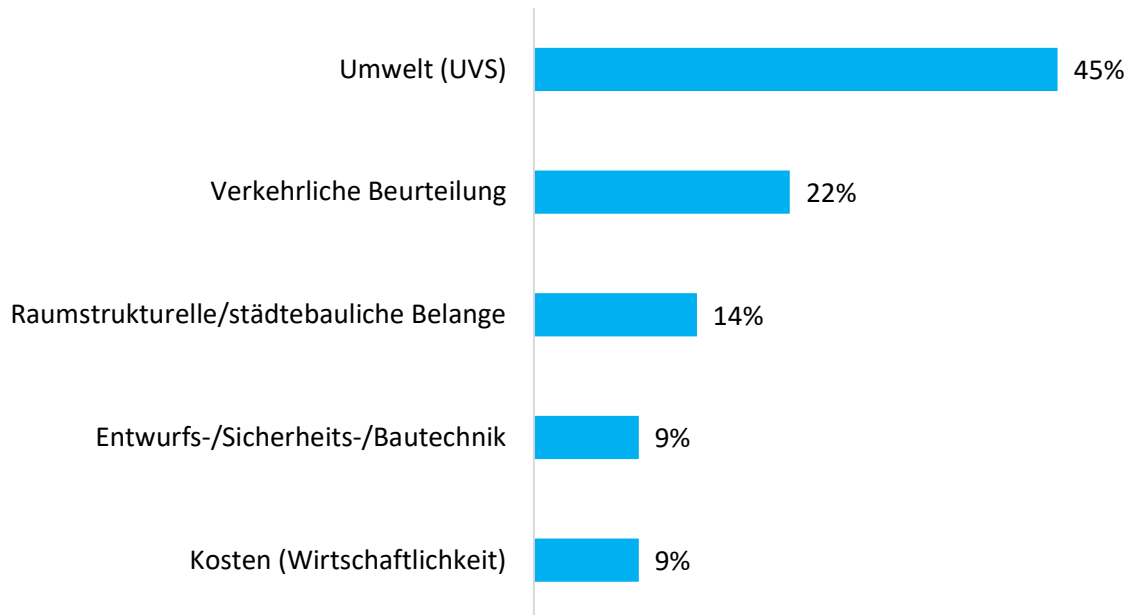


Abbildung 4: Ergebnis der dritten Umfrage

Ein Mitglied interessierte sich dafür, ob die **technisch möglichen Lärmschutzmaßnahmen bei den Variantenvergleichen** einbezogen würden. Die DEGES bestätigte dies. Ergänzend dazu fragte er, ob die absolute und relative Belastung betrachtet würde und ob, wenn schon Lärm vor Ort existiere, dann der gesamte, absolute Lärm in den Blick genommen werden würde oder nur der relative Zuwachs durch die neue Trasse. Hierzu erläuterte die DEGES, dass es sich um relative Angaben handelt.

Weiterhin fragte das Mitglied, ob das **Schutzgut Klima** in diesem Verfahren bereits berücksichtigt und ob die vorgestellte Gewichtung bzw. **Methodik bundesweit** nicht standardisiert sei. Hierzu erklärte die DEGES, dass das Schutzgut Klima berücksichtigt wird und bestätigte, dass weder Methodik noch Gewichtung standardisiert vorgegeben seien. Zudem wollte das Mitglied wissen, in welchem **Abwägungspunkt** sich die **Auswirkungen auf die lokale Wirtschaft** verbergen würden. Auch das Detail „**Steigung**“ sei nicht erkennbar. Es warf ein, dass die zur Diskussion stehenden Kriterien übergeordneter Natur seien und daher auch auf nahezu alle Projekte übertragbar. Hierzu antwortete die DEGES, dass die Steigung in der Trassierung verortet sei. Die Auswirkungen der der A98 auf die lokale Wirtschaft wird im Belang Raumstrukturelle Wirkung und Städtebau berücksichtigt. Dort werden die Veränderung städtebaulicher Strukturen und Funktionen sowie Einschränkungen bzw. die Förderung der Kommunalplanung bewertet. Fokus bei der gemeinsamen Abwägung der Belange in der Planungswerkstatt sei, den Abwägungsprozess kennen zu lernen und ein erstes, grobes Stimmungsbild zur Gewichtung zu aus Sicht der Mitglieder zu erstellen. Fragen zu Details könnten noch im Nachgang der Sitzung per E-Mail über das [Projektpostfach A 98 im Dialog](#) an die DEGES gestellt werden.

Auch fragte das Mitglied, ob die in der Planungswerkstatt erzeugten **Gewichtungen tatsächlich im**

weiteren Prozess verwendet werden, oder ob sie nur zur Demonstration gedient haben. Falls sie im Prozess Berücksichtigung finden, sei eine weitere Gewichtung nach der Planungswerkstatt zu ermöglichen. So bestehe ausreichend Zeit, sich nochmals intensiv mit dem Thema zu beschäftigen. Die DEGES bestätigte hierzu, dass die Gewichtungen im weiteren Prozess aufgegriffen werden. Sie werden als Vergleichswert in der Sensitivitätsbetrachtung einbezogen, um zu prüfen, ob die zu ermittelnde Vorzugsvariante sowohl der Gewichtung der DEGES als auch der regionalen Gewichtung aus der Planungswerkstatt standhält. Es werde die **Möglichkeit einer dritten Gewichtung im Nachgang der Planungswerkstatt** angeboten, die schriftlich eingereicht werden kann. Hierzu sollen mindestens 80% der Mitglieder der Planungswerkstatt auch an der nachgeschalteten dritten Gewichtung teilnehmen, da diese sonst nicht repräsentativ wäre.

Ein Mitglied wies darauf hin, dass noch **detailliertere Erklärungen über die Bedeutung der einzelnen Kriterien** gewünscht seien.

Ein anderes Mitglied wies darauf hin, dass eine in Zukunft möglicherweise eingeführte **Höchstgeschwindigkeit auf Autobahnen** Einfluss auf die Planung haben könnte, bspw. in Bezug auf die Radien. Die DEGES wies darauf hin, dass mit der Richtgeschwindigkeit 130 geplant werde und dass die zu fahrende Geschwindigkeit auf der Autobahn von der jeweiligen Entwurfsklasse abhängen.

5. Trassenvarianten

Dieser Abschnitt bezieht sich auf die Seiten 21 bis 31 des Infodossiers.

Im letzten Teil der PW 3b wurden die aktuellen Arbeitsstände der Trassenvarianten vorgestellt. Hierbei wurde deutlich gemacht, wie sich die Varianten seit der vergangenen Planungswerkstatt 3a entwickelten. Zudem wurde ein Ausblick auf die kommenden Schritte und die PW 4 gegeben. Nach der Vorstellung hatten die Mitglieder die Möglichkeit, sich mit den Planer*innen zu den Varianten auszutauschen. Die detaillierten Arbeitsstände sind im [Informationsdossier](#) und der [Präsentation](#) dokumentiert.

Diskussionsbeiträge

In der Diskussion kam es zu Fragen zur **Aueninsel im Rhein** und inwiefern sie von möglichen Trassen beeinträchtigt werden könnte. Die DEGES machte deutlich, dass die Rheininsel zu mindestens zwei Dritteln hohen Anforderungen des Gebietsschutzes unterliege und von der möglichen Trassenführung nicht beeinträchtigt werden dürfe.

Ein Mitglied wies darauf hin, dass der **Tiefbrunnen Bannhag** genutzt wird. 30 Prozent der Wasserversorgung Albrucks kämen von dort. Die DEGES sicherte zu, nach der Planungswerkstatt den Kontakt mit der zuständigen Mitarbeiterin im Landratsamt aufzunehmen, um den Sachverhalt zu klären.

Für weitere Fragen boten die DEGES und das Moderationsteam an, dass auch im Nachgang zur Planungswerkstatt E-Mails entgegengenommen und beantwortet werden könnten.

6. Abschluss und Ausblick

Zum Schluss wurde die Veranstaltung zusammengefasst, und die Mitglieder konnten Feedback zur Planungswerkstatt 3b geben. Dies geschah via einer Mentimeter-Umfrage sowie in der direkten Diskussion der Mitglieder. Zudem wurde noch ein Ausblick zur Planungswerkstatt 4 im Frühjahr 2022 gegeben, in der die verschiedenen Varianten bewertet werden sollen.

Diskussionsbeiträge

Zum Abschluss merkte ein Mitglied noch an, dass die **Vorab-Informationsmaterialien** sehr hilfreich waren. Ein anderes Mitglied wies darauf hin, dass nicht alle **Stellvertretungen** die Informationsmaterialien vorab erhielten. Zebralog erklärte, dass die Materialien an alle gelisteten Stellvertretungen versandt wurden. Der Versand würde jedoch noch einmal überprüft werden, damit in Zukunft alle Stellvertretungen mit Sicherheit die Materialien erhalten würden.

Ein Mitglied brachte abschließend noch einen Aspekt zum **Prüfauftrag PA 6, 45** ein. Es wies darauf hin, dass eine (mikroskopische) Verkehrsflusssimulation zum Nachweis der verkehrlichen Funktionsfähigkeit der Verkehrsanlagen in der Regel nur in komplexen Verkehrssituationen erfolge, die nicht rechnerisch über das HBS (HBS 2015, Handbuch zur Bemessung von Straßenverkehrsanlagen, FGSV) nachgewiesen werden könnten. Im Sinne der Variantenfindung stelle die mikroskopische Verkehrsflusssimulation einen wichtigen Baustein dar. Es sei zu zeigen, inwieweit die regionalen Probleme durch die vorgeschlagenen Varianten gelöst werden. Bei der prognostizierten Erhöhung des Verkehrsaufkommens erscheine die Möglichkeit recht wahrscheinlich, dass die regionalen Probleme (Waldshuter Plattform) nicht gelöst werden. Die DEGES sicherte zu, auf diese Frage im Nachgang schriftlich zu antworten.

Weiterhin fragten Mitglieder nach dem **Zeitpunkt der nächsten Veranstaltungen** und ob die Folien der **Präsentation zur Verfügung** gestellt würden. Zebralog informierte darüber, dass die nächsten Veranstaltungen im Frühjahr 2022 stattfinden sollen und dass die Präsentationen im Nachgang auf der Projektwebsite www.a98-im-dialog.de in der [Mediathek](#) zur Verfügung gestellt werden.

Feedback der Mitglieder

Frage: Meine heutigen Punkte offenen Punkte zum Verkehrsgutachten wurden geklärt.

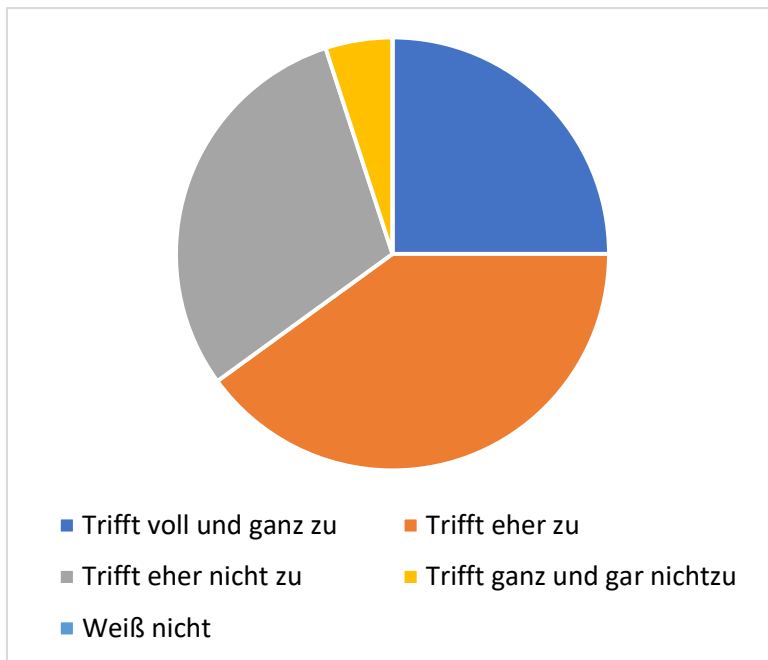


Abbildung 5: Klärung offener Punkte

Frage: Durch das Infodossier und die PW3b bin ich über die Hintergründe und Ausarbeitung der Bewertungsmethodik gut informiert worden.

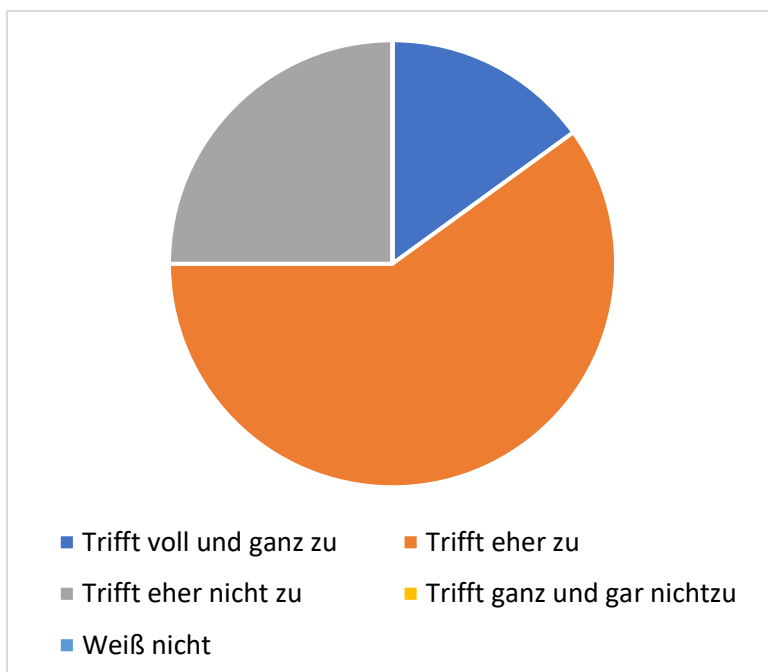


Abbildung 6: Information durch das Infodossier

Frage: Den Aufbau des Beteiligungsprozesses und seinen aktuellen Stand kann ich gut nachvollziehen.

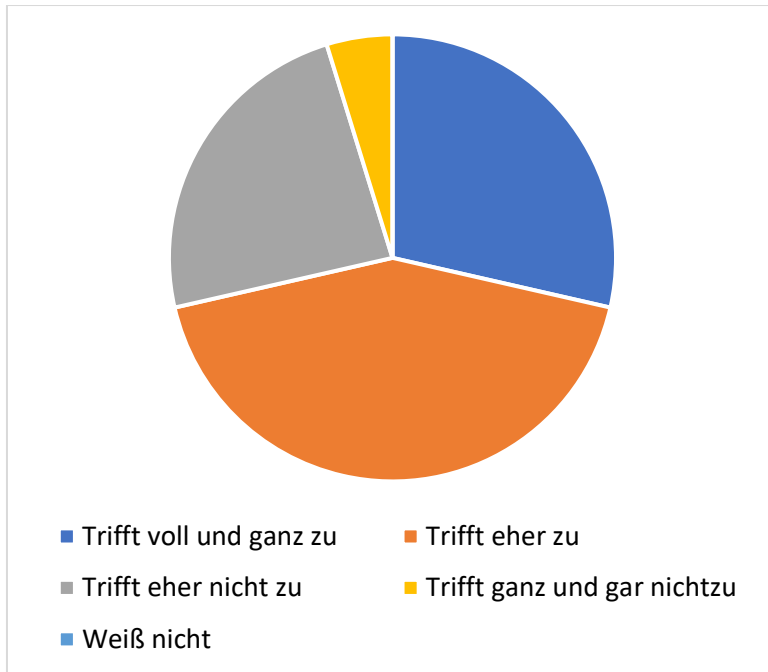


Abbildung 7: Nachvollziehbarkeit des Beteiligungsprozesses

Allgemeines Feedback:



Abbildung 8: Allgemeines Feedback zur PW 3b

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Stand des Beteiligungsprozesses.....	5
Abbildung 2: Ergebnis der ersten Umfrage	8
Abbildung 3: Ergebnis der zweiten Umfrage	11
Abbildung 4: Ergebnis der dritten Umfrage.....	12
Abbildung 5: Klärung offener Punkte	16
Abbildung 6: Information durch das Infodossier	16
Abbildung 7: Nachvollziehbarkeit des Beteiligungsprozesses	17
Abbildung 8: Allgemeines Feedback zur PW 3b	17